

Gottes Heiliger Geist - Lebenshilfe im Alltag

1. Mit Gottes Geist über den Zeitgeist herrschen

Liebe Schwestern und Brüder,

wir feiern das Fest der Ausgießung des Heiligen Gottesgeistes über die Menschen, die an Jesus Christus glauben. Jesus hatte sein Versprechen wahr gemacht: Wenn er nicht mehr leiblich unter ihnen ist, wird Gott eine unsichtbare Brücke zu ihnen schlagen in der Person des Heiligen Geistes. Er wird nicht in Häusern, sondern in Menschen wohnen und dort Jesus vertreten. Und wir werden heute daran erinnert, dass jeder unter uns davon profitieren kann. Gottes Geist ist in uns und unter uns.

Wen trifft er da an? Er trifft auf Menschen, die häufig ganz anderen Geistern ausgesetzt sind. Es wird z.B. desöfteren vom "Zeitgeist" geredet. Was wollen wir damit beschreiben? Wir leben in einer rasant bewegten Zeit - in einem der reichsten Länder der Welt. Viele planen jetzt den Sommerurlaub. Viele sind über das Lebensnotwendige hinaus materiell gut versorgt. Wir können unseren Glauben frei bekennen. Unsere Kinder wachsen im Frieden auf. Wir danken Gott dafür!

Und doch bezahlen wir für das alles einen hohen Preis: Der Philosoph Hermann Joseph Hiery drückt das so aus: "**Aus dem Leibeigenen von einst ist ein Zeiteigener geworden, bei dem unklar bleibt, wem er was schuldet.**" Anders ausgedrückt: Heute sind wir nicht mehr an Menschen versklavt, sondern an unsere Lebenszeit, an Termine und Events. Ist es nicht so?

Überall und immer müssen wir erreichbar sein, müssen funktionieren und hetzen oft durch den Tag. Unsere Kinder müssen alles geben, um einmal einen guten Beruf zu haben. Und sie können dafür nicht mehr langfristig planen. Orientierungsverlust und Zeitdruck kennzeichnen heutigen Zeitgeist - ein anderes Wort für Ausgeliefertsein.

Müssen wir das als unveränderlich hinnehmen? Gottes Geist ist da. In die von Menschen gemachte Strömung der Zeit ist eine mächtige, andere Strömung gekommen. Da gibt es inmitten eines aufgewühlten und enttäuschten Menschenmeeres einen Strom mit Lebenshilfen und klarem Ziel. Was charakterisiert diesen Strom?

Die Bibel lehrt, daß der Heilige Geist, der Geist Christi, Gott selber ist, von Anfang an. Creator spiritus, Schöpfergeist. Sprachlich umschrieben mit: Ruach, Hauch, Odem Gottes im Hebräischen; Pneuma, Windkraft im Griechischen. Er wird uns in der Schöpfungsgeschichte vorgestellt als Schöpfer des Kosmos, der Erde und des Lebens. Der Apostel Paulus (1.Kor 3,10ff) spricht von ihm, als dem, der den neuen Menschen schafft. Der Auferstandene Christus – eine Neuschöpfung des Heiligen Geistes.

Auch als Schöpfer der Gemeinde kennen wir ihn von der Pfingstgeschichte her. (Apg 2,1-14/38-47). Das ist tröstlich und ermutigend! So ist auch die LKG Enger eine Kreation des Gottesgeistes. Gott verantwortet, dass es sie gibt. Und der heutige Tag will uns ermutigen: Weil Gottes Geist da ist, sind wir dem Zeitgeist nicht widerstandslos ausgesetzt! Wir können sogar in Gottes Namen über ihn herrschen. Gottes Geist, kann den Zeitgeist zum Diener seiner Interessen machen!

Wie praktisch? Z.B.: Auf dem Gebiet der Musik und der Kunst, der Technik und der Pädagogik können wir dem Zeitgeist das Siegel Christi aufprägen. Wir können den überaus wertvollen Inhalt des Evangeliums in den zerbrechlichen und veränderlichen Gefäßen des jeweiligen Zeitgeistes transportieren! Der Anstoß eines Fußballspieles wird zum Gleichnis dafür, dass Gottes Geist uns anstößt und in Bewegung setzt. Die modernste Technik der Zeit wird zur Verkündigung eingesetzt. Ein Autohaus oder die leeren Räume eines Bankgebäudes sollen für einen Augenblick zur Kirche werden, zu der Kirchendistanzierte einen leichten Zugang haben. Ein "Gottesdienst der Ruhe" gibt Gelegenheit, um innezuhalten. Ein neuer, mitreißender Musikstil wird zum Transportmittel des Evangeliums! Singt dem Herrn ein neues Lied!

2. In Christus sein - Freiheit atmen

Gottes Geist weist auf Gott und Christus und auf unsere eigentliche Bestimmung hin und gibt uns somit inmitten des wechselhaften Zeitgeistes klare, eindeutige Ziele. Er ist die Kraft, die uns Gott nahe bringt und uns zu Gott treibt. Bindekraft zwischen mir und Gott. Von ihr sagt Paulus: **Rö 8,1-2 1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.**

Was hören Sie wohl aus diesen Worten?

Für mich sind diese Sätze wie ein frohes Aufatmen. Hier wird mir ein Geschenk von unermeßlicher Schönheit gemacht! Der Apostel Paulus war erschrocken über sich selbst. Verzweifelt schreibt er: „**Das Gute, das ich tun will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.**“ Er sah sich dem menschlichen Geist ausgeliefert, der nicht leben kann, wie Gott es will. Kennen wir das:

- Der eine hat sich vorgenommen, liebevoll und freundlich zu sein, aber dann hat er doch wieder seine Frau oder seine Kinder angebrüllt.
- Die zweite wollte sich endlich mehr mit dem Glauben und der Gemeinde beschäftigen, regelmäßig die Veranstaltungen besuchen und zuhause in der Bibel lesen, aber dann war so herrliches oder so scheußliches Wetter und abends war immer etwas anderes los und wenn nicht, dann gab es was Interessantes im Fernsehen. So blieb alles beim alten.

- Der dritte wollte endlich aufhören, hinterm Rücken über andere zu reden, aber er fand keinen Mut, um offen und ehrlich zu sein. So tat er es wieder.

Wenn dieses Rückfallverhalten das Einzige ist, was vor Gott zählte, dann hätten wir schlechte Karten! Wir wären dem Gesetz der Trennung von Gott bis in alle Ewigkeit gnadenlos ausgeliefert!

Nun aber hören wir: Dieses unentrinnbare Urteil vollzieht sich nicht an denen, die „**in Christus sind**“, Jesus hat sich mit uns identifiziert und unsere Trennung getragen am Kreuz von Golgatha. Das läßt aufatmen. Denn nun gilt ein neues Gesetz, nun sind neue, unverrückbare Tatsachen geschaffen uns zugute, schreibt Paulus: Der lebendig machende Gottesgeist will trotz unseres Rückfallverhaltens an und in uns arbeiten und uns so dem Wesen Gottes näher bringen. Welche Freiheit atmen wir da?

3. In Christus sein - in Beziehungen wachsen

Dies war vom Propheten Hesekiel dem Volk Israel schon als Verheißung gegeben, der sagte: „**Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus euch entfernen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten leben....**“ (Hes 36,26f , eigene Übers.)

Zu Pfingsten ist dies eingetroffen. Darum laden wir heute neu ein, doch "in" Jesus zu bleiben, wie es Paulus sagt. Eine dauerhafte, lebendige Beziehung einzugehen und sie zu pflegen, wie eine innige Freundschaft. „**Ich bin der wahre Weinstock und ihr seid die Reben.**“, sagt Jesus. Paulus hat wahrscheinlich das Bild vom **Eingefropftwerden** vor Augen, wenn er uns IN Christus sieht. Da strömt Lebensenergie. Fester geht es nicht.

Das heißt praktisch, ich setze mich dem lebensverändernden Wirken des Gottesgeistes aus, wenn ich **fest** bei Christus bleibe, wenn ich **immer wieder** mit ihm rede, wenn ich versuche, seine Worte und Taten in meinen Alltag hineinzunehmen, wenn ich im Gespräch und in der Verbindung mit der Gemeinde bleibe, wenn ich ihn in der Predigt entdecke und ihn lobe und preise mit unseren Liedern. Wenn sich mein Leben immer wieder um Christus als Zentrum dreht. Dann werden sich die Prioritäten meines Lebens verschieben zugunsten Gottes! Was Jesus dient, macht mich glücklich!

Plötzlich ist Bibellesen nicht mehr langweilig und nervig, sondern es macht sogar Spaß. Menschen, die vorher die größten Vorbehalte hatten, entwickeln einen Hunger nach Gottes Wort. Menschen, die an jedem und jeder etwas auszusetzen hatten, lernen nicht nur einander auszuhalten und anzuerkennen, sondern sie entwickeln eine Sehnsucht nach Glaubensgemeinschaft mit anderen. Für andere wieder war Christus eher ein humanitärer Mensch, aber die Sache mit der Auferstehung konnten sie nicht glauben. Nun aber lernen sie ihn anzubeten und als real anwesenden Herrn und Retter

auch ihres Lebens zu lieben. Eine andere wieder konnte nie kranke oder sieche Menschen berühren. Heute aber hat sie die Verpflichtung übernommen, Menschen in Krankenhäusern zu besuchen und kann sie herzen und streicheln.

Wenn Wir IN Christus sind, wachsen Beziehungen und bringen Lebensqualität.

Ein bunter Blumenstraus, mitten im gehetzten Zeitgeist, geschenkt von Gottes Geist. Und ich meine, daß diese oder ähnliche Wirkungen auch Menschen unserer Gemeinschaften froh bezeugen können. Der Geist, der lebendig macht, bringt auch heute noch Menschen in Bewegung, in Bewegung aufeinander zu und in Bewegung auf Gott zu. Pfingsten ist das Fest des Sieges über den Zeitgeist. Wir sind Gott dankbar für den Geist, der uns entspannt, der uns die Angst vor dem Getriebensein nimmt und uns Orientierung für morgen schenkt. Es stimmt, was Paulus schreibt: **Rö 8,2 ... das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.** Darüber dürfen wir uns freuen! Amen.

Andreas Schmidt, Bad Salzuflen, 17.05.13